

WIN-Charta

Nachhaltigkeitsbericht

2018

Bericht im Rahmen der
Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)
Baden-Württemberg



**NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTEN**



L-BANK

Staatsbank für Baden-Württemberg

Inhalt

Vorwort	03
1. Über uns	04
2. Über die WIN-Charta	05
3. Die Dokumentation des Nachhaltigkeitsengagements der L-Bank	07
4. Checkliste: das Nachhaltigkeitsengagement der L-Bank im System der WIN-Charta Leitsätze	07
5. Unsere Schwerpunktthemen	
Leitsatz 01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte: der NAP	09
Leitsatz 04 – Ressourcen: aktiver Klimaschutz – EMAS-Validierung	10
6. Weitere Aktivitäten	
Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange	11
Umweltbelange	12
Ökonomischer Mehrwert	13
Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption	14
Regionaler Mehrwert	15
7. Unser WIN!-Projekt	16
 Nachhaltigkeit in Zahlen	 18
 Kontaktinformationen	 22

Vorwort

Als Förderbank des Landes Baden-Württemberg unterstützt die L-Bank die Wirtschaft, die Kommunen und die Menschen im Land und trägt so dazu bei, dass Baden-Württemberg leistungsstark und lebenswert bleibt. Ob in der Förderung von sozialem Wohnraum, von jungen Unternehmen und des Mittelstands oder in der Unterstützung von Familien – das Handeln sämtlicher Unternehmensbereiche ist auf die nachhaltige Entwicklung der Bank und des Landes Baden-Württemberg ausgerichtet. Der im L-Bank-Gesetz formulierte Förderauftrag beinhaltet eine hohe Verantwortung. Um dieser gerecht zu werden, muss die L-Bank glaubwürdig und vorbildhaft handeln.

Als Arbeitgeber, Unternehmen und Förderbank befassen wir uns seit Langem mit gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragestellungen. Nachhaltiges Handeln bedeutet auch ein Abwägen zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Belangen. Umso wichtiger sind ein systematisches Vorgehen und damit eng verbunden die Implementierung eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems.

Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta im Jahre 2014 bekennen wir uns zu den zwölf WIN-Charta Leitsätzen für ein verantwortungsbewusstes Unternehmertum. Dabei wollen wir als Erstunterzeichner der Charta nicht nur selbst mit gutem Beispiel vorangehen, sondern mit diesem Signal auch die Verbreitung des Nachhaltigkeitsgedankens in der baden-württembergischen Wirtschaft fördern.

Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht zeigen wir auf, wie wir im Jahr 2018 die zwölf Leitsätze der WIN-Charta mit Leben gefüllt haben.

Karlsruhe, 30.09.2019



Dr. Axel Nawrath

Vorsitzender des Vorstands der L-Bank



Dr. Ulrich Theileis

Stv. Vorsitzender des Vorstands der L-Bank



Dr. Iris Reinelt

Mitglied des Vorstands



Johannes Heinloth

Mitglied des Vorstands

1. Über uns

Die L-Bank (vollständige Bezeichnung Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank) ist das Förderinstitut des Landes Baden-Württemberg. Ihre Geschäftstätigkeit wird von dem gesetzlichen Auftrag bestimmt, das Land bei der Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Struktur-, Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie bei Umweltschutzmaßnahmen, zu unterstützen und dabei Fördermaßnahmen im Einklang mit den Beihilfavorschriften der Europäischen Union (EU) durchzuführen. Als Förderbank ist das Handeln der L-Bank auf die nachhaltige Entwicklung des Landes Baden-Württemberg ausgerichtet. Alleinigere Anteilseigner der L-Bank ist das Land Baden-Württemberg.

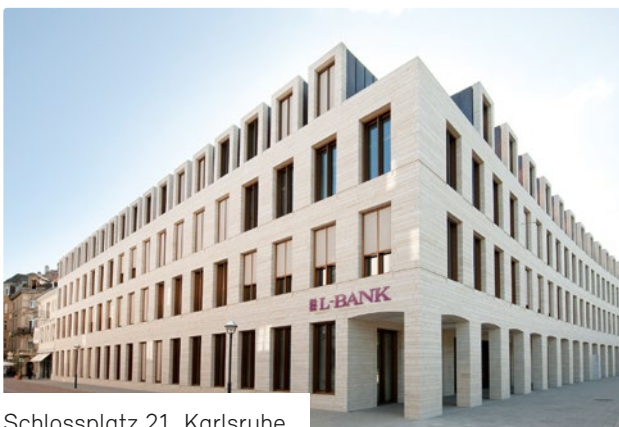
Sowohl die grundlegenden Förderziele als auch wichtige operative Plangrößen – wie beispielsweise Kundenkreise und Förderschwerpunkte – werden der L-Bank von ihrem Eigentümer durch das L-Bank-Gesetz, durch politische Schwerpunktsetzung und im programmgebundenen Geschäft zusätzlich durch konkrete Programmrichtlinien vorgegeben. Wesentliche Geschäftsaktivitäten der L-Bank sind demzufolge maßgeblich durch externe Faktoren geprägt und nur eingeschränkt steuerbar. Die L-Bank beschäftigte im Jahr 2018 1.277 Mitarbeiter und hatte eine Bilanzsumme von 69,6 Mrd. Euro.



Schlossplatz 10, Karlsruhe



Schlossplatz 12, Karlsruhe



Schlossplatz 21, Karlsruhe



Börsenplatz 1, Stuttgart

2. Über die WIN-Charta

Die WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg ist bislang bundesweit das einzige Nachhaltigkeitsmanagementsystem speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Die mit der WIN-Charta verbundene freiwillige Selbstverpflichtung zielt darauf ab, den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Branchen der baden-württembergischen Wirtschaft zu verbreiten und zu verankern. Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta geben die WIN-Charta Unternehmen ein klares Bekenntnis zu ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung ab.

Ausführliche Informationen zu den Unterzeichnern der WIN-Charta finden Sie auf win-bw.com

Die Leitsätze der WIN-Charta

Das Nachhaltigkeitsverständnis der WIN-Charta wird durch 12 Leitsätze beschrieben.

Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Leitsatz 01

Menschen- und Arbeitnehmerrechte

„Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen.“

Leitsatz 02

Mitarbeiterwohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter.“

Leitsatz 03

Anspruchsgruppen

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

Umweltbelange

Leitsatz 04

Ressourcen

„Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen.“

Leitsatz 05

Energie und Emissionen

„Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgasemissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral.“

Leitsatz 06

Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

Ökonomischer Mehrwert

Leitsatz 07

Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

Leitsatz 08

Nachhaltige Innovationen

„Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen.“

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

Leitsatz 09

Finanzentscheidungen

„Wir handeln im Geiste der Nachhaltigkeit, vor allem auch im Kontext von Finanzentscheidungen.“

Leitsatz 10

Anti-Korruption

„Wir verhindern Korruption, decken sie auf und sanktionieren sie.“

Regionaler Mehrwert

Leitsatz 11

Regionaler Mehrwert

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“

Leitsatz 12

Anreize zum Umdenken

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und zum Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeiter als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

3. Die Dokumentation des Nachhaltigkeitsengagements der L-Bank

Mit der laufenden Berichterstattung nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme), den im Dreijahresrhythmus veröffentlichten ausführlichen Nachhaltigkeitsberichten, dem jährlichen gesonderten nichtfinanziellen Bericht, unserer jährlichen Nachhaltigkeitsbilanz sowie der Berichterstattung über ausgewählte Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen der WIN-Charta dokumentieren wir umfassend, wie wir gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Dabei orientiert sich der alle drei Jahre veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht an den Berichterstattungsstandards der Global Reporting Initiative (GRI). Unsere Nachhaltigkeitsarbeit in den dazwischenliegenden Jahren dokumentieren wir mit einem Nachhaltigkeitsbericht nach dem Standard der WIN-Charta. Der WIN-Charta Bericht verdeutlicht die wichtigsten wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unserer Tätigkeit vor dem Hintergrund der 12 Leitsätze der WIN-Charta.

4. Checkliste: das Nachhaltigkeitsengagement der L-Bank im System der WIN-Charta Leitsätze

Als Erstunterzeichner der WIN-Charta am 20. Mai 2014 setzt die L-Bank ein deutliches Signal: Sie übernimmt ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung für ihr Handeln. Wir engagieren uns im Einklang mit den politischen Zielsetzungen der Landesregierung in Geschäftsfeldern, in denen der Markt nicht zu den gewünschten Ergebnissen führt. Politische und gesell-

schaftliche Zielsetzungen bestimmen gleichermaßen unser Handeln. Rechtsgrundlage der Bank ist das Gesetz über die L-Bank vom 11. November 1998, das den Auftrag der L-Bank, das Land bei der Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Struktur-, Wirtschafts- und Sozialpolitik, zu unterstützen vorgibt.

Übersicht

Schwerpunkte und Dokumentation der Zielverfolgung

	SCHWERPUNKTSETZUNG	QUALITATIVE DOKUMENTATION	QUANTITATIVE DOKUMENTATION
Leitsatz 01	x	x	x
Leitsatz 02		x	x
Leitsatz 03		x	
Leitsatz 04	x	x	x
Leitsatz 05		x	x
Leitsatz 06		x	
Leitsatz 07		x	x
Leitsatz 08		x	x
Leitsatz 09		x	
Leitsatz 10		x	
Leitsatz 11		x	
Leitsatz 12		x	

Unterstütztes WIN!-Projekt

Kreativwettbewerb ZAUBERHAFT

ZAUBERHAFT – der Name ist Programm und Kennzeichen des seit 2009 jährlich veranstalteten Schülerwettbewerbs der L-Bank. Für uns ist es ein gelebtes Herzensprojekt, in das Engagement, Leidenschaft und Herzblut fließen. Ein Projekt, das unsere Mitarbeiter nicht nur begleiten, sondern mit eigenen Ideen stetig weiterentwickeln. Als Veranstalter des Wettbewerbs trägt die L-Bank alle Kosten hierfür und stellt für Jury-sitzungen und Preisverleihung ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Dabei streben wir über die finanzielle Förderung hinaus an, dass sich unsere Mitarbeiter engagieren. So erzielen wir Verständnis für andere Lebenswelten und gewähren Einblicke in andere Denkweisen.

Schwerpunktbereich

- ☐ Energie und Klima
- ☐ Ressourcen
- ☐ Mobilität
- ☒ Integration
- ☒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Art der Förderung

- ☒ Finanziell
- ☒ Materiell
- ☒ Personell

5. Unsere Schwerpunktthemen

Wir haben unsere Schwerpunkte in der Berichtsperiode auf die Leitsätze 01 und 04 gelegt.

Leitsatz 01

Menschen- und Arbeitnehmerrechte: der NAP

Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten obliegen grundsätzlich allen Unternehmen. Jedes Unternehmen, das Mitarbeiter beschäftigt, Waren und Dienstleistungen einkauft, wirkt durch seine Tätigkeit auf Lebens- und Arbeitsbedingungen der eigenen Mitarbeiter sowie auf andere Stakeholder, wie beispielsweise Kunden und Gesellschaft, ein. Mit dem im Jahr 2016 verabschiedeten Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) wird diese Verantwortung klar herausgestellt. Mit dem NAP will die Bundesregierung die Menschenrechtslage verbessern.

Zielsetzung

Menschenrechte sind Grundrechte und schützen den Freiheitsraum jedes Einzelnen. Die L-Bank wirkt durch ihre Tätigkeit auf Menschen- und Arbeitnehmerrechte ein. In den 2013 durch Vorstand und Personalrat verabschiedeten Nachhaltigkeitsleitlinien bekennen wir uns zu unserer Verantwortung, die Menschenrechte in unserem gesamten unternehmerischen Handeln zu achten.

Jeder Mensch hat das Recht, am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben teilzuhaben. Als staatliche Förderbank ist es unsere Aufgabe, Teilhabe, Chancengleichheit und Vielfalt zu fördern. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt haben wir dieses Bekenntnis bekräftigt.

Ergriffene Maßnahmen

Die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Prozesse menschenrechtlicher Sorgfalt in der L-Bank wurden mit dem Programm „FIT FÜR DEN NAP“ gelegt. Aufbauend auf einer Betroffenheitsanalyse wurden mögliche Handlungsfelder menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten identifiziert. Die grundsätzliche Möglichkeit, auf Verstöße hinzuweisen und Beschwerden gegenüber der Bank zu artikulieren, wird durch ein Beschwerdemanagement sichergestellt. Dieses wurde letztes Jahr evaluiert und weitere Schritte einer Standardisierung des Prozesses wurden etabliert.

Ergebnisse und Entwicklungen

Durch eine Branchenanalyse wurde das aktuelle Vorgehen abgesichert und es wurden aus dem Qualifizierungsprogramm Ansätze für ergänzende Maßnahmen in Bezug auf die Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten abgeleitet.

Ausblick

Es wird geprüft, wie mit den Erkenntnissen aus dem Qualifizierungsprogramm weiter verfahren wird und welche Maßnahmen umgesetzt werden. Weitere Erkenntnisse erwarten wir aus dem NAP-Monitoring der Bundesregierung.

Leitsatz 04

Ressourcen: aktiver Klimaschutz – EMAS-Validierung

In Baden-Württemberg haben gemäß Landesverfassung alle öffentlichen Einrichtungen den Auftrag, in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen. Zentrale Anliegen sind hierbei der Umwelt- und Klimaschutz. Der aus dieser Verpflichtung resultierende verantwortliche Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen sowie der Schutz von Umwelt und Klima gehören seit vielen Jahren zum Selbstverständnis der L-Bank.

Fokus auf den Dialog mit den unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Die Erwartungen der verschiedenen Kundengruppen, der Beschäftigten, des Eigentümers und der anderen Stakeholder in Hinblick auf den Umgang der L-Bank mit der Umwelt und das Umweltmanagementsystem als solches werden künftig systematisch erfasst und sind Teil des Managementprozesses. Durch die erfolgreiche Revalidierung entspricht das ganzheitliche und systematische Umweltmanagementsystem der L-Bank weiterhin den höchsten europäischen Kriterien.

Zielsetzung

Bei den Herausforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes sehen wir uns in doppelter Hinsicht in der Pflicht, zum einen als Förderbank, die entsprechende Anreize für Privatpersonen, Kommunen und Wirtschaft setzt, zum anderen in unserem eigenen Handeln als Vorbild für andere Unternehmen und die Gesellschaft. Zur Aufgabenerfüllung hat die L-Bank ein nach EMAS validiertes und nach ISO 14001:2015 zertifiziertes ganzheitliches Umweltmanagementsystem implementiert. Damit werden systematisch die vielfältigen Aktivitäten der L-Bank im Hinblick auf deren Umweltauswirkungen erfasst, gesteuert und optimiert.

Ergriffene Maßnahmen

Die Neuerungen, die durch die Novelle der EMAS-Verordnung und der Revision der ISO 14001 Norm notwendig waren, wurden erfolgreich umgesetzt. Das Umweltmanagement legt durch die Neuerungen einen stärkeren

Ergebnisse und Entwicklungen

Die L-Bank ist einer von 14 Finanzdienstleistern (siehe emas-register.de) in Deutschland, die ein Umweltmanagementsystem nach EMAS und damit nach ISO 14001 erfolgreich umgesetzt haben. Wir übernehmen damit eine Vorreiterrolle. Auf der L-Bank Homepage kann unter www.l-bank.info/ueber-die-l-bank/nachhaltigkeit-und-engagement/okologie.html die Umwelterklärung abgerufen werden. Diese gibt transparent Auskunft über die Umweltleistung und die -ziele der L-Bank und dokumentiert den Stand der Maßnahmenumsetzung.

Ausblick

An diesem Schwerpunktthema halten wir auch 2019 fest. Wir wollen das Energiemanagement an unseren Standorten stärken und die Verzahnungsüberlegungen mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz vorantreiben.

6. Weitere Aktivitäten

Die umfassenden Maßnahmenpläne finden sich in den im dreijährigen Rhythmus erscheinenden Nachhaltigkeitsberichten und den jährlich abgegebenen EMAS-Umwelterklärungen. Eine Übersicht über die Entwicklung wichtiger Indikatoren befindet sich im Anhang dieses WIN-Charta Berichts.

Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Leitsatz 02

Mitarbeiterwohlbefinden

Anspruch der L-Bank ist es, unseren Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze in einem attraktiven Arbeitsumfeld zu bieten. Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter. Nur so können wir den langfristigen Erfolg der L-Bank sicherstellen. Die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen und Arbeitgeberleistungen zielt auf eine hohe Arbeitgeberattraktivität. Diese dient der Bindung ebenso wie der Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte.

Die L-Bank nimmt ihre Fürsorgepflicht wahr und schützt ihre Beschäftigten vor Gefährdungen ihrer Gesundheit, die bei der Arbeit oder durch die Arbeit entstehen. Von besonderer Bedeutung für die L-Bank ist das betriebliche Gesundheitsmanagement, bei dem die Prävention im Vordergrund steht. Die Mitarbeiter können in den bankeigenen Gesundheitszentren beispielsweise an Ausdauer- und speziellen Rückentrainingsgeräten trainieren und Gesundheitskurse besuchen.

Schlaglicht

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz wird unter aktiver Einbindung der Mitarbeiter sowie des Personalrats kontinuierlich weiterentwickelt. Gesundheitstage machen die Gesundheitsförderung anschaulich. 2019 werden die Vita-L-Tage in der L-Bank das Thema Ernährung in den Vordergrund rücken. Geplant sind Vorträge, spannende Workshops und persönliche Beratungsgespräche, die dazu dienen sollen, Möglichkeiten aufzuzeigen, fit und gesund zu bleiben.

Leitsatz 03

Anspruchsgruppen

Die L-Bank ist auf allen Ebenen im Austausch und im Dialog mit ihren Stakeholdern. Alle wichtigen Multiplikatoren und Kunden werden eingebunden. Als Förderbank liegt uns besonders viel an der engen Zusammenarbeit und dem Austausch mit den Ministerien, Wirtschaftskammern, der Bürgschaftsbank, den Hausbanken und den Kunden in unseren unterschiedlichen Angebotsbereichen.

Die Kommunikation mit den Stakeholdern und deren Einbindung in die Entscheidungsfindungsprozesse wird gepflegt und wo notwendig ausgebaut. Dabei werden regionale und/oder inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

Schlaglicht

Als Kommunikationsinstrument gewinnen die Online-medien immer mehr an Bedeutung. Dreh- und Angelpunkt für die L-Bank ist dabei der neue zielgruppenorientierte Auftritt im Internet. Jeder Nutzer soll die Informationen, die er sucht – ohne dass er von für ihn unwichtigen Inhalten abgelenkt wird –, schnell finden. Als erster Baustein ist bereits 2017 das Expertenportal für unsere Finanzierungspartner, Finanzvermittler und Förderstellen online gegangen. 2019 soll der laufende Relaunch des Internetauftritts der L-Bank abgeschlossen werden.

Umweltbelange

Leitsatz 05

Energie und Emissionen

Die L-Bank setzt über Förderprogramme Investitionsanreize für mehr Energieeffizienz, umweltgerechtes Sanieren oder die Nutzung erneuerbarer Energien. Sie trägt somit indirekt zur Einsparung von CO₂-Emissionen in ganz Baden-Württemberg bei. Auch im Gebäudebetrieb setzt die L-Bank durch den Einsatz von 100 % zertifiziertem Ökostrom auf CO₂-Reduktion.

Schlaglicht

Jede Kilowattstunde Energie, die nicht verbraucht wird, spart klimaschädliche Treibhausgase und wirkt sich positiv auf die Ökobilanz aus. Damit der Energieeinsatz möglichst effizient erfolgt, wird in Karlsruhe ein an den Verbrauchsstellen orientiertes Zählermanagementsystem eingeführt. So können Störungen ebenso wie mögliche Verbesserungspotenziale schnell und unkompliziert ermittelt werden und dadurch kann das Energiemanagement gestärkt werden. Der Zeitrahmen für das Projekt zur Installation eines Zählermanagements in Karlsruhe wurde bis Ende 2019 verlängert.

Leitsatz 06

Produktverantwortung

Die Förderprodukte der L-Bank haben das Ziel, die Lebensbedingungen der Menschen im Land zu verbessern und zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen aufzubauen. Ökonomische, ökologische und soziale Zielsetzungen werden nach Maßgabe der politischen Vorgaben gefördert und so werden die Zielsetzungen der Landesregierung unterstützt. Von hoher gestalterischer Bedeutung ist dabei der Förderprozess: Unbürokratische, verständliche und ressourcensparende Abläufe, die eine schnelle Mittelbewilligung erlauben, sind das Ziel. Die Digitalisierung eröffnet hierbei neue Möglichkeiten. Neben der internen Prozessgestaltung sind der Weg zum Kunden, die Kommunikation und die Beantragung als solche wichtige Stellhebel.

Schlaglicht

Mit der Einführung der „digitalen Akte“ können ökologische Verbesserungen (Einsparung von Papier als wichtigstem Produktionsmittel der L-Bank), Ablaufoptimierungen und Schnelligkeitsgewinne erzielt werden. Die bereits in einzelnen Bereichen eingesetzte „digitale Akte“ soll 2019 flächendeckend in der L-Bank ausgerollt werden.

Ökonomischer Mehrwert

Leitsatz 07

Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Unser Unternehmenserfolg lässt sich an unterschiedlichen Indikatoren festmachen. Neben der Unternehmenssicherung durch eine adäquate Gewinnerzielung sind die Ratingeinstufungen für den langfristigen Erfolg von Bedeutung. Grundlage unserer herausragenden Finanzkraftratings ist die umfassende Haftung des Landes für die Verbindlichkeiten der L-Bank (mit einem Haftungsmechanismus aus Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und gesetzlicher Garantie). Zunehmend an Gewicht gewinnen die Nachhaltigkeitsratings. ISS-oekom hat die L-Bank im Corporate Rating mit dem PRIME-Status in der Branche „Financials/Development Banks“ ausgezeichnet.

Schlaglicht

Wir wollen auch im Jahr 2019 bei den für uns aktuell wichtigsten Nachhaltigkeitsratingagenturen die Einstufung „Prime“ (ISS-Oekom) und „positive (B)“ (imug) erreichen. Alle Informationsanfragen von Nachhaltigkeitsratingagenturen werden aktiv und möglichst umfassend beantwortet.

Leitsatz 08

Nachhaltige Innovationen

Unsere Förderprodukte und die Beantragungsprozesse richten wir auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten unserer Förderkunden aus. Ziel der L-Bank ist es, erkannte Herausforderungen zu erleichtern und einfach, schnell und flexibel auf Kundenanfragen zu reagieren. Im Kreditvergabeprozess spielt dabei die onlinebasierte Vertriebs- und Serviceplattform der KfW „Bankdurchleitung Online 2.0“ (BDO 2.0) eine wichtige Rolle. Bei den Förderprodukten geben innovationsorientierte Förderprogramme neue Impulse.

Schlaglicht

Mit Förderprogrammen wie der Digitalisierungsprämie sollen Projekte, die einen erheblichen Digitalisierungsfortschritt für das Unternehmen bedeuten, gefördert werden und so soll der Strukturwandel begleitet werden. Die hohe Attraktivität des Programmes wollen wir auch 2019 sicherstellen.

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

Leitsatz 09

Finanzentscheidungen

Ausgangspunkt jeder Förderung ist die Bereitstellung von Fördermitteln. Zur langfristigen und nachhaltigen Sicherung des Fördergeschäfts, auch unter regulatorischen Gesichtspunkten, hat die L-Bank zum 01.01.2017 ein Förderbeitragsystem eingerichtet. Kernelement ist, dass Förderbeiträge, die die L-Bank im Rahmen ihres gesetzlichen Förderauftrags aus eigenen Erträgen zur Subventionierung von Fördermaßnahmen bereitstellt, aus bereits erwirtschafteten Ergebnissen geleistet werden. In unsere Förderentscheidungen binden wir Nachhaltigkeitsüberlegungen ein. Im programmgebundenen Fördergeschäft wird der Instrumenteneinsatz durch die Programmvorgaben festgelegt. Beim programmungebundenen Fördergeschäft können wir mit definierten Ausschlusskriterien sicherstellen, dass unsere Ziele erreicht werden. Die Berichterstattung der L-Bank zeigt transparent die wesentlichen ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der L-Bank auf und legt diese transparent offen.

Schlaglicht

Aus dem zur Verfügung stehenden Förderfonds wurden im Jahr 2018 rund 73 Mio. Euro verbraucht. Der verbliebene Restbetrag wurde auf das Folgejahr vorgezogen und erhöht den für das Geschäftsjahr 2019 zur Verfügung stehenden Förderfonds auf insgesamt 87 Mio. Euro.

Leitsatz 10

Anti-Korruption

Die Glaubwürdigkeit und der Erfolg der L-Bank stehen im direkten Zusammenhang mit der persönlichen Integrität und Ehrlichkeit aller für die L-Bank handelnden Personen. Vor diesem Hintergrund ist für die L-Bank eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung selbstverständlich. Sie hat den Public-Corporate Governance-Kodex des Landes Baden-Württemberg durch entsprechende Beschlüsse von Vorstand und Verwaltungsrat in ihrem Regelwerk verankert und beachtet seine Vorgaben. Die L-Bank duldet keine Korruption und Bestechung. Diese Haltung wird im Ethik- und Verhaltenskodex verdeutlicht. Der Kodex formuliert für alle Bankangehörigen verbindliche Leitsätze, Werte und Verhaltensstandards. Wo über diesen Wertekanon hinaus weitergehende Regelungen und Prozessbeschreibungen notwendig sind, werden sie durch interne Richtlinien (Arbeitsanordnungen) ergänzt und präzisiert.

Schlaglicht

Die Einhaltung bestehender gesetzlicher, aufsichtlicher und interner Vorgaben wird in der L-Bank durch organisatorische Maßnahmen und laufende Kontrollen gewährleistet. Die Interne Revision und die Stabsstelle Compliance sind Bestandteile des internen Kontrollsystems der L-Bank. Damit stellen wir sicher, dass die L-Bank nicht für Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder andere Straftaten missbraucht werden kann.

Regionaler Mehrwert

Leitsatz 11

Regionaler Mehrwert

Der regionale Mehrwert ist impliziter Geschäftszweck der L-Bank. Als Förderbank hat die L-Bank den staatlichen Auftrag, das Land Baden-Württemberg bei der Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Struktur-, Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik, zu unterstützen und dabei Fördermaßnahmen zu verwalten und durchzuführen. Durch eine konsequente Weiterentwicklung und den Ausbau unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots tragen wir diesem Leitsatz Rechnung und schaffen damit auch in Zukunft einen Mehrwert für Baden-Württemberg.

Schlaglicht

Neben der direkten Förderung wollen wir für gesellschaftlich relevante Themen sensibilisieren – beispielsweise die Bedeutung des Unternehmertums stärker in der Gesellschaft verankern. Mit Wettbewerben wie dem Landespreis für junge Unternehmen oder dem Start-up BW Elevator Pitch erreichen wir eine hohe Öffentlichkeitswirkung – und honorieren das außergewöhnliche Engagement der Gewinner mit attraktiven Preisen. Der Landespreis für junge Unternehmen zählt zu den renommiertesten und teilnahmestärksten Unternehmerpreisen in ganz Deutschland. Insgesamt haben sich seit der ersten Auslobung im Jahr 1998 mehr als 5.400 Betriebe um die Auszeichnung beworben.

Leitsatz 12

Anreize zum Umdenken

Themen wie Gerechtigkeit, Fairness und globale (ökologische) Verantwortung versuchen wir auf unterschiedliche Art und Weise zu akzentuieren – mit einer Beteiligung an Aktionen wie der „Earth Hour“, Messen wie der „Fair Handeln“ oder der Unterstützung von Initiativen wie der Handy-Sammelaktion Baden-Württemberg.

Schlaglicht

Wir beteiligen uns regelmäßig an den Nachhaltigkeitstagen Baden-Württemberg. Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage 2018 hatten alle Mitarbeiter die Möglichkeit, sich an einem Stand des Weltladens in den Räumlichkeiten der Bank über faire Produkte zu informieren und die große Vielfalt selber zu testen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage 2019 soll das Thema „Plastikfrei“ im Fokus stehen.

7. Unser WIN!-Projekt

ZAUBERHAFT – der Name ist Programm und Kennzeichen des jährlich veranstalteten Schülerwettbewerbs der L-Bank. Der Wettbewerb, der seit 2017 unter der Schirmherrschaft von Dr. Susanne Eisenmann, Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg steht, feierte mit dem 2018er Wettbewerb seinen 10. Geburtstag. Kern des Wettbewerbs ist die kreative Auseinandersetzung mit einem Thema. Fantasie und Teamarbeit werden gefördert und gefördert.

ZAUBERHAFT ist der einzige uns bekannte Kreativwettbewerb, der sich ausschließlich an Schülerinnen und Schüler der sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren richtet. Für uns ist es ein gelebtes Herzensprojekt, in das Engagement, Leidenschaft und Herzblut fließen. Bei ZAUBERHAFT ist jeder Teilnehmer ein Gewinner. Jeder hat die Chance, seine besonderen Fähigkeiten zu zeigen und sich im Team kreativ zu beweisen. Die Arbeit in der Gruppe und das gemeinsame Erschließen eines Themas wecken die Fantasie und ermöglichen Erfolgserlebnisse. Kinder, die sonst eher selten auf dem Siegereck stehen, bekommen die Chance, ihr besonderes Können in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Art und Umfang der Unterstützung

Als Veranstalter des Wettbewerbs trägt die L-Bank alle Kosten hierfür und stellt für Jurysitzungen und Preisverleihung ihre Räumlichkeiten zur Verfügung.



Dabei streben wir über die finanzielle Förderung hinaus an, dass sich unsere Mitarbeiter engagieren. So erzielen wir Verständnis für andere Lebenswelten und gewähren Einblicke in andere Denkweisen.

Ergebnisse und Entwicklungen

10 Jahre ZAUBERHAFT – die Einreichungen sprechen für sich. Was wollen wir mit dem Wettbewerb erreichen? Beginnen wir mit dem, was am Ende steht: Wir wollen das Engagement und die Leistung der Schüler würdigen. Gerade Förderschüler brauchen, mehr noch als andere, Erfolgserlebnisse und Bestätigung. Für sie gibt es in dieser Hinsicht jedoch weniger Möglichkeiten. Mit dem Wettbewerb ZAUBERHAFT setzen wir hier ein Zeichen: Die Leistungen der Schüler sind klasse. Die Schüler bekommen hierfür öffentliche Anerkennung in einem schönen Rahmen. Der Wettbewerb ZAUBERHAFT wird mit wechselnden Kultureinrichtungen als Partner veranstaltet. Die Kultureinrichtungen bringen sich bei der Wahl des thematischen Schwerpunktes und dessen Umsetzung sowie beim pädagogischen Konzept ein. Für den nächsten Wettbewerb, der 2019 ausgeschrieben wird, konnte das Stuttgarter Kammerorchester (SKO) als Partner gewonnen werden. Das SKO nimmt seit über 70 Jahren einen herausragenden Platz in der internationalen Orchesterlandschaft ein.



Nachhaltigkeit in Zahlen

ÖKONOMISCHE KENNZAHLEN	Einheit	2016	2017	2018
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN				
Bilanzsumme	Mio. EUR	75.075,39	70.669,98	69.608,87
Eigenkapital	Mio. EUR	2.814,64	2.865,23	2.963,98
Zinsüberschuss ¹	Mio. EUR	368,93	323,41	331,37
Jahresüberschuss	Mio. EUR	49,33	50,59	50,18
Kernkapitalquote	%	18,00	18,67	18,59
Kernkapitalquote fully phased-in ²	%	18,00	18,67	18,59
Gesamtkapitalquote	%	20,29	20,73	20,59
Cost-Income-Ratio	%	41,65	52,39	44,53
Personalaufwendungen	Mio. EUR	93,42	97,91	99,98
Leistungen für betriebliche Altersvorsorge	Mio. EUR	5,7	7,9	9,4
Ertragssteuern und sonstige Steuern	Mio. EUR	1,5	0,3	0,9
FÖRDERGESCHÄFTSFELDER				
Wirtschaftsförderung	Mio. EUR	3.190,9	3.445,1	3.568,0
Wohnraumförderung	Mio. EUR	2.023,9	1.455,8	1.426,7
Infrastrukturförderung	Mio. EUR	6.432,9	1.224,2	1.128,7
Familien, Bildung und Soziales	Mio. EUR	1.099,4	1.132,8	1.535,1
FINANZRATINGS				
Standard & Poor's			AAA	
Moody's			Aaa	

1 Betriebswirtschaftliche Betrachtung.

2 CET1-Quote Basel III.

SOZIALE KENNZAHLEN	Einheit	2016	2017	2018
BELEGSCHAFTSSTRUKTUR				
Gesamtbelegschaft	Mitarbeiter	1.232	1.241	1.277
Vollzeitäquivalente ¹	Mitarbeiter	1.115	1.121	1.150
Anteil Frauen	%	57,9	58,0	57,2
Anteil Männer	%	42,1	42,0	42,8
Anteil weibliche Beschäftigte in Führungspositionen	%	34,2	35,2	35,1
Befristet Beschäftigte	Mitarbeiter	16	18	27
Betriebszugehörigkeit	Jahre	17,8	18,8	18,0
Fluktuationsquote ²	%	1,8	1,9	3,5
Durchschnittsalter	Jahre	46,5	47,4	46,6
Schwerbehinderte Mitarbeiter	Mitarbeiter	40	47	58

1 Die Anzahl der Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten wird als Bezugsgröße bei Angaben pro Mitarbeiter verwendet.

2 Zur Fluktuation gehört jedes auf Dauer angelegte Ausscheiden eines Mitarbeiters, das nicht arbeitgeberseitig veranlasst wurde.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Teilnehmer an Schulungen	Mitarbeiter	2.391 ¹	2.548	3.203
Schulungen	Anzahl	1.085	1.062	1.109
Durchschnittliche Weiterbildung pro MA	Tage	1,3	1,3	1,6
DH-Studenten ²	Mitarbeiter	40	42	43
Trainees	Mitarbeiter	1	0	2
Betriebliche Ausbilder	Mitarbeiter	109	72	104
Weiterbildungsinvestitionen	EUR pro MA	464	498	563

1 Die Anzahl der Teilnehmer an Schulungen wurde aufgrund rückwirkend erfasster Nachweise korrigiert.

2 Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die den Praxisteil ihrer Ausbildung in der L-Bank absolvieren.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Teilzeitbeschäftigte	%	26,3	27,2	26,9
Führungskräfte in Teilzeit	%	13,5	14,6	15,2
Betriebliche Kinderbetreuung – Zuschusszahlungen ¹	Anzahl Kinder	–	93	122
Mitarbeiter in Elternzeit	Mitarbeiter	25	26	18

1 Seit dem 01.01.2017 besteht die Möglichkeit, für jedes Kind im Vorschulalter einen Kinderbetreuungszuschuss zu erhalten, dafür werden keine Kita-Plätze mehr direkt bereitgestellt, für Kinder im Vorschulalter, die bereits einen Kita-Platz haben, besteht Bestandsschutz.

GESUNDHEIT UND ARBEITSSCHUTZ

Krankheitsquote	%	5,9	6,2	6,7
Unfallmeldungen ¹	Anzahl	14	8	4

1 Beinhaltet alle bei der VBG gemeldeten Wege- und Arbeitsunfälle, darunter keine tödlichen Unfälle.

Ab 2017 werden nur noch meldepflichtige Unfälle erfasst.

ÖKOLOGISCHE KENNZAHLEN	Einheit	2016	2017	2018
TREIBHAUSGASEMISSIONEN				
Gesamt	t	1.089	1.099	1.128
Pro Mitarbeiter	kg	977	980	981
Direkte Emissionen, Kategorie I	t	140	132	313 ¹
Indirekte Emissionen, Kategorie II	t	429	475	510 ²
Indirekte Emissionen, Kategorie III	t	520	492	305

1 Anstieg der Emissionen in Scope 1 aufgrund von in der Zwischenzeit behobenen Leckagen im Kühlturmsystem.

2 Es werden spezifische Emissionsfaktoren der Fernwärme-Lieferanten verwendet.

Durch die Anwendung der neuen Version des VfU-Tools haben sich die Zuordnung von Emissionen zu Scope 2 und 3 im Vergleich zum Vorjahr geändert.

GEBÄUDEENERGIE				
Stromverbrauch gesamt ¹	MWh	7.694	7.302	7.295
Strombezug aus Ökostrom	%	100	100	100
Strombezug aus fossilen und nuklearen Quellen	%	0	0	0
Stromverbrauch pro MA	kWh	6.901	6.514	6.344
Fernwärme gesamt ^{2, 3}	MWh	4.997	5.283	4.397
Fernwärme pro MA	kWh	4.482	4.713	3.824

1 Aufgrund unterschiedlicher Ableszeitpunkte werden die Verbräuche auf den 31.12. hochgerechnet.

Verbräuche aus Nebenkostenabrechnungen, sofern diese zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch nicht vorlagen, werden ebenfalls hochgerechnet.

2 Aufgrund unterschiedlicher Ableszeitpunkte werden die Verbräuche auf den 31.12. hochgerechnet. Verbräuche aus Nebenkostenabrechnungen, sofern diese zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch nicht vorlagen, werden ebenfalls hochgerechnet.

3 Der Heizenergieverbrauch ist nicht witterungsbereinigt.

GESCHÄFTSREISEN				
Reisekilometer gesamt	Tsd. km	1.718	1.886	1.654
Reisen mit dem PKW ¹	Tsd. km	729	752	697
Bahnreisen	Tsd. km	624	742	693
Flugreisen	Tsd. km	364	392	263
davon Kurzstrecke	Tsd. km	25	29	32
davon Langstrecke	Tsd. km	339	363	231
Reisekilometer pro MA	km	1.540	1.682	1.438

1 Enthält alle gefahrenen Kilometer mit Pkws des L-Bank-Fuhrparks sowie dienstlich gefahrene Kilometer mit Privat-Pkws, sie wurden aus Reisekostenabrechnungen entnommen. Die persönlichen Dienstwagen werden auch privat genutzt, die privat gefahrenen Kilometer werden nicht herausgerechnet. Mit Mietwagen oder Taxi zurückgelegte Kilometer wurden nicht berücksichtigt.

	Einheit	2016	2017	2018
PAPIER				
Papierverbrauch gesamt ¹	t	92	91	92
Papierverbrauch pro MA	kg	82,1	81,1	80,1
Anteil Recyclingpapier am Kopier-/Druckerpapier	%	29	98	95

1 Das Gewicht der Tageszeitungs- und Fachzeitschriftenabonnements, das in der Kennzahl berücksichtigt ist, wurde hochgerechnet.

WASSER				
Wasserverbrauch gesamt ¹	m ³	21.954	24.756	23.846
Wasserverbrauch pro MA	l	19.690	22.084	20.737
Anteil Trinkwasser	%	100	100	100

1 Aufgrund unterschiedlicher Ablesezeitpunkte werden die Verbräuche auf den 31.12. hochgerechnet. Verbräuche aus Nebenkostenabrechnungen, sofern diese zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch nicht vorlagen, werden ebenfalls hochgerechnet.

ABFÄLLE				
Abfallaufkommen gesamt ¹	t	376	353	332
Abfallaufkommen pro MA	kg	337,5	315,2	288,7

1 Die Abfallarten werden gemäß dem europäischen Abfallverzeichnis erfasst. Zur Berechnung der Abfallmengen in Tonnen werden standardisierte Umrechnungsfaktoren des Bayerischen Landesamtes für Statistik verwendet.

Kontakt

Ansprechpartner

Cordula Bräuninger, Bereichsleiterin
Dr. Benjamin Quinten, stellvertretender Bereichsleiter

Dr. Roland Raff
Leonie Wieland

Impressum

Herausgegeben am 30.09.2019,
Redaktionsschluss: 31.12.2018,
von L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg

Schlossplatz 12
76113 Karlsruhe
Tel. 0721 150-1284
Fax 0721 150-1001

Börsenplatz 1
70174 Stuttgart
Tel. 0711 122-2101
Fax 0711 122-2112

nachhaltigkeit@l-bank.de
l-bank.de/nachhaltigkeit

